

GARTE

Erscheint wöchentlich, normalerweise
 Mittwochs. Redaktion: Matthias Bärcher Freie-
 strasse 29 Zürich Telefon 01/340132
 Abonement: monatlich 1.10Fr. (Postwendend
 auf Vereinbarung) Bei 12 Stück Annahme 1Gratis

Inserate (cm Spalte)
 Schon gedruckt -.01, mit Vorlage
 -.05, ohne Vorlage -.10/Spezial -.15
 Aufgabeschluss 4 Tage vor Erscheinen
 Redaktionsschluss: ~~XXXXXX~~ Mittag vor
 Erscheinen

ZITIG

Nr. 17 27.4.77
 Auflage 6
 (50)

DIE GARTE ZITIG ERSCHEINT ALS ORGAN DER MaMo Bühne UND DES GTEC

Sieben namhafte Organisationen plädieren für Zuwarten

Gegen Weiterbau bei Atomanlagen

E. G. Bern, 25. April. Sieben bekannte und namhafte Organisationen haben am Montag einen dringenden Appell an die Bundesbehörden gerichtet, mit der Erteilung weiterer Bewilligungen oder Teilbewilligungen für Atomanlagen zu warten, bis die Revision des Atomgesetzes abgeschlossen ist und die heute noch ungelösten Fragenkomplexe um Atomenergie geregelt worden sind.

Dieser Appell, der auch allen Mitgliedern der eidgenössischen Räte zugestellt wurde, ist unterzeichnet vom Initiativkomitee zur Wahrung der Volksrechte und der Sicherheit beim Bau und Betrieb von Atomanlagen, vom Schweizerischen Bund für Naturschutz, von der Schweizerischen Energiestiftung, von der Schweizerischen Gesellschaft für Umweltschutz, vom Schweizerischen Verein für Volksgesundheit, vom WWF Schweiz sowie vom Rhein-aubund. Im Rahmen einer Pressekonferenz, die unter dem Vorsitz von Nationalrat Franz Jaeger (St. Gallen) stand, wurde die «Resolution» erläutert.

Gegenwärtig ist der Bundesrat daran, Botschaft und Anträge zur Initiative zur Wahrung der Volksrechte und der Sicherheit beim Bau und Betrieb von Atomanlagen zuhanden des Parlaments auszuarbeiten. Diese ist im Mai 1976 mit 125 000 Unterschriften versehen eingereicht worden. Schon damals verlangte das Initiativkomitee einen vierjährigen Bau- und Bewilligungsstopp. Sie stellt die Zustimmung der betroffe-

nen Bevölkerung im Umkreis von 30 Kilometern einer geplanten Atomanlage vor der Bewilligungs- oder Konzessionserteilung in den Mittelpunkt ihrer Forderungen.

Vor der parlamentarischen Beratung steht im weiteren die Teilrevision des Atomgesetzes sowie die Behandlung einer Einzelinitiative von Nationalrat Meizoz (soz., Waadt), die auch einen vierjährigen Bewilligungsstopp für Atomkraftwerke in unserem Land fordert. Die nationalrätliche Kommission, die voraussichtlich alle drei Geschäfte behandeln wird, hat sich in der Märzsession konstituiert und wird Ende Juni erstmals tagen. Auf Ende Jahr ist sodann der Schlussbericht der Gesamtenergiekommission zu erwarten.

In dieser Situation erscheint es diesen Organisationen «angesichts der Sachzwänge, die durch den Atomkraftwerkbau und seine Folgeinstallationen geschaffen werden und angesichts der vielen ungelösten Fragen, die sich beim Bau und Betrieb von Atomanlagen stellen», richtig, mit der Erteilung weiterer Bewilligungen und Teilbewilligungen für Atomkraftwerke zuzuwarten.

Auf Anfrage hin erklärte Fürsprecher Hans Siegrist, Direktor des Eidgenössischen Energiewirtschaftsamtes, dem TA, dass für die nächste Zukunft weder eine Standort- noch eine Baubewilligung zur Diskussion stehe. Hingegen werde in absehbarer Zeit die Inbetriebnahmebewilligung für das Kernkraftwerk Gösgen aktuell.

Der älteste Alpenverein

entstand nicht in einem der Alpenländer, sondern in Großbritannien, wo sich bereits 1857 der Alpine Club konstituierte. 1862 erfolgte die Gründung des Österreichischen Alpenvereins, 1869 des Deutschen Alpenvereins (1873 Zusammenschluss, 1945 aufgelöst). 1863 wurde der Schweizer Alpenclub (SAC) gegründet.

Das älteste Alphabet

der Welt hatte seinen Ursprung im Kulturkreis der Halbinsel Sinai zwischen 2000 und 1700 v. Chr., wo es an die Stelle der Bilderschrift trat. Es bestand nur aus Konsonanten, war aber nach phonetischen Prinzipien und auf Silben aufgebaut.

Das größte Amphitheater

ist das Kolosseum in Rom/Italien. Es wurde unter dem altrömischen Kaisergeschlecht der Flavii erbaut und im Jahre 80 n. Chr. vollendet. Es konnte mehr als 50 000 Zuschauer aufnehmen, hat eine größte Länge von 187 Metern und eine größte Breite von 156 Metern (Abb. S. 11).

Ich danke Moritz für die Spende von 2.40Fr. an den Tischfussball

SALVATORE UND ATILA ZU IH-NEN GEKOMMEN SIND?

B.Obi: Ich finde es gut, dass wir etwas Verstärkung bekommen haben.

GZ: WAS HABEN SIE FUER BEDENKEN?

B.Obi: Das die Paralellklasse (Mosele) so gut ist. Und sie hat erst noch Verstärkung bekommen.

GZ: Ist die Verstärkung BEDEUTEND?

H.Obi: Nicht besonders. Und Stefan Ulrich, Obi

GZ: WAS MEINEN SIE DAZU, DAS SALVATORE (+ATTILA) ZU FC BAECHI GEGANGEN SIND?

Stefan Ulrich: Es ist ~~gxxx~~ gleich

GZ: HABEN SIE BEDENKEN, DASS SIE GEGANGEN SIND?

S. Ulrich: Nicht im geringsten.

Matthias, Attila + Salvatore haben den Grundstein zur Auswanderung bei FC Obi gelegt. Die Auswanderung geht mit Sicherheit weiter

Penalti's an den Tischfussballmeisterschaften

Geschossen	ges.	verw.
Matthias	4	3
Moritz	2	2
Attila	1	0
Verschuldet	ver.	verw.
Moritz	4	3
Matthias	2	1
Attila	1	1

Langsam, aber sicherer zusammenbruch des FC Obi - Am Dienstag 26. April gingen Attila + Salvatore überraschend vom FC Obi zum FC Bächi (Attila kam von Schnellmann), und spielten

dort weiter. Wir fragten ~~XXXXXX~~ Salvatore nach den Gründen.

GZ: WARUM SIND SIE ZUM FC BAECHI GEGANGEN?

~~KE~~ Salvatore: Ich bin zum FC Bächi gegangen, weil es mir hier ~~ge~~ viel besser gefällt. Und, weil wir mehr spielen können, und weil es eine viel ~~nettere~~ Mannschaft ist.

GZ: HABEN SIE BEDENKEN BEIM FC BAECH?

Salvatore: Ja, die Verteidigung ist schlecht.

Wir befragten die Captains um ihre Meinung.

Zuerst Beat Obi, Bächi
 GZ: WAS MEINEN SIE DAZU, DASS